



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

an der
Dreilinden-Grundschule

Januar 2006

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam.....	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	4
2.4	Analysierte Dokumente	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal	5
2.6	Unterrichtsbeobachtungen	6
2.7	Interviews.....	6
2.8	Schulrundgang.....	6
3	Ausgangslage der Schule	6
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	6
3.2	Schülerinnen und Schüler	6
3.3	Personal und Ausstattung der Schule	7
3.4	Standortbedingungen.....	7
3.5	Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale	8
3.6	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil	9
4	Qualitätsprofil	14
4.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	14
4.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	15
5	Zusammenfassung der Ergebnisse	26
5.1	Stärken der Schule	26
5.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	26
6	Anhang	27

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion hat im November 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Nach einem Vorlauf mit zehn Normierungsinspektionen begann der Regeldurchlauf der Inspektionen im März 2006; im Schuljahr 2005/06 wurden insgesamt 45 öffentliche Schulen extern evaluiert. Im Schuljahr 2006/07 werden die Schulinspektionen im Land Berlin an 160 Schulen fortgesetzt. Die zu inspizierenden Schulen werden anhand eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten ausgelost. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur freiwilligen Meldung.

Mit den auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten erfasst die Schulinspektion die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse und den Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit. Ziel der externen Evaluation durch die Schulinspektion ist es, mit standardisierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen und zu bewerten. Eine Bewertung einzelner Personen oder Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Die Inspektion und der hier vorliegende Bericht haben das Ziel, Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulbehörde und die zuständige Schulaufsicht den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Dreilinden-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Dreilinden-Grundschule bestand aus Frau Waldschütz (koordinierende Inspektorin), Herrn Friedrich, Herrn Pieper und Frau Gaudeck (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	07.11.2006
Schulrundgang	16.01.2007
13 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
13 Unterrichtsbesuche	18.01.2007
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der Konrektorin fand nicht statt	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	März/April 2007
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin/dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	

2.3 Vorgespräch

Am 7. November 2006 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter sowie sieben Kolleginnen teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analysierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule dem Inspektionsteam folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

- Schulprogramm mit
 - Ergebnissen der Bestandsaufnahme
 - Leitbild der Schule
 - schriftlich fixierten Entwicklungs- und Arbeitsvorhaben
 - Jahresplanung
- Genehmigungsschreiben der Schulaufsicht und Protokoll des Gesprächs über das Schulprogramm vom 19.10.2006

weitere Dokumente der Schule

- IT-Konzept
- Konzept zur Suchtprophylaxe
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Pläne, Übersichten, Aushänge
- Homepage der Schule
- Schulordnung
- Arbeitsgemeinschaften

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Vertretungsplan
- Förderpläne

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Fachkonferenzen, Steuergruppe)

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich alle Lehrkräfte, die Erzieherinnen aus dem VHGBereich und die sozialpädagogische Mitarbeiterin und der sozialpädagogische Mitarbeiter der Schulstation.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen wurden berücksichtigt, da sich mehr als 80 % der Lehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals beteiligt haben. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang. Sie ist nicht als Teil der Bewertung in das Qualitätsprofil der Schule eingegangen.

2.6 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage wurden 26 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah alle während der beiden Tage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte, dies entspricht 87 % des Kollegiums.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten. Das Inspektionsteam sah 13 Anfangs- und 13 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.7 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Hemsing,
- acht Schülerinnen und Schülern (davon vier Klassensprecher/innen),
- acht Lehrkräften,
- acht Eltern (davon sechs Gremienvertreter/innen).

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern wurden im Rahmen des Vorgesprächs durch das Inspektionsteam ausgewählt. Ein Interview mit der Konrektorin fand nicht statt, da sie an den beiden Inspektionstagen erkrankt war.

2.8 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 16. Januar 2007 statt. Es nahmen der Schulleiter und das Inspektionsteam teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Dreilinden-Grundschule liegt im Ortsteil Nikolassee des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Sie ist zweizügig ausgebaut. In Klassenstufe 5 gibt es nur eine Lerngruppe, da viele Kinder nach der 4. Klasse zu einem grundständigen Gymnasium gewechselt sind.

Die Schule kooperiert im Rahmen der unterrichtsergänzenden Betreuung mit dem freien Träger Tandem gBQG.

Die zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau von Borczyskowski, Stadträtin Frau Otto.

3.2 Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2006/07 lernen an der Dreilinden-Grundschule 250 Kinder in elf Klassen. Die Durchschnittsfrequenz liegt bei 23 Schülerinnen und Schülern. Vier Kinder haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf. Ein Kind mit dem Förderschwerpunkt Lernen wird zieldifferent unterrichtet. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei zwei Prozent. Ein geringer Anteil der Schülerinnen und Schüler ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

3.3 Personal und Ausstattung der Schule

An der Dreilinden-Grundschule arbeiten 15 Lehrkräfte und eine Lehreranwärterin. Das Durchschnittsalter im Kollegium liegt bei 54 Jahren. Zwei Erzieherinnen (1,7 Stellen) sind für die Betreuung im verlässlichen Halbtagsbetrieb eingestellt. Die der Schule angeschlossene Schulstation wird von zwei Sozialpädagogen geführt.

Zur Abdeckung des Grundbedarfs werden im Schuljahr 2006/2007 289 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus 21 Stunden Zusatzbedarf für Integration.

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die Ausstattung 14,6 Stunden über der zur Deckung des Bedarfes notwendigen Anzahl von insgesamt 310 Stunden, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 104,7 %.

Die Schule hat einen Hausmeister. Im Sekretariat arbeitete zum Zeitpunkt der Inspektion eine Vertretungskraft.

3.4 Standortbedingungen

Die Dreilinden-Grundschule ist in einem Neubau, der 1990 eingeweiht wurde, untergebracht. Sie ist behindertengerecht gebaut worden. Der Schule stehen ausreichend Räume zur Verfügung. Neben den 12 Klassen-, fünf Teilungs- und vier Gruppenräumen verfügt die Schule über

- einen Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht mit drei Herden, die von Arbeitsgemeinschaften und zur Vorbereitung von Festen genutzt werden,
- einen Raum für Unterrichtsmaterialien,
- einen Werkraum mit Brennofen,
- zwei Musikräume,
- einen Computerraum mit 25 vernetzten, internetfähigen Arbeitsplätzen sowie eine großzügige teilbare Sporthalle, die sich die Schule mit dem benachbarten Gymnasium (Dreilinden-Oberschule) teilt,
- eine Versammlungs- und Aufführungshalle im Eingangsbereich für schulische Veranstaltungen,
- eine Mediothek.

Hinter der Schule befindet sich ein großer, weitläufiger Pausenhof mit Sport- und Spielgeräten. Der Hof wird ebenfalls gemeinsam mit der Dreilinden-Oberschule genutzt.

Neben dem Computerraum gibt es in einzelnen Klassenräumen vernetzte Computer.

In einem abgegrenzten Flur im Erdgeschoss befinden sich die Räume der VHG und der Schulstation „Oase“. Der Hort ist 1,6 Kilometer entfernt im „Zentrum am Kleeblatt“ (ZaK) in einer Kindertagesstätte untergebracht.

Das flächenmäßig große Einzugsgebiet der Schule ist gekennzeichnet durch eine lockere Bebauung mit Villen, Ein- und Zweifamilienhäusern und eine starke Zergliederung durch diverse Verkehrsflächen (Autobahnkreuz, Fernbahn, Potsdamer Chaussee).

Die Schülerinnen und Schüler der Dreilinden-Grundschule stammen zum überwiegenden Teil aus bildungsinteressierten Elternhäusern, viele aus Akademikerhaushalten.

Unterrichtsprofil

3.5 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale *

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

3.6 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen der einzelnen Profilkriterien der während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Darüber hinaus wurden folgende Beobachtungen systematisch festgehalten und ausgewertet:

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	0	1	8	14	3	0

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 21 Schülerinnen und Schülern.

Bei keinem Besuch waren Schülerinnen bzw. Schüler verspätet.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	12	16	3	2
prozentuale Verteilung ¹	46	62	12	8

Fachliche Mängel wurden bei einem Besuch festgestellt, Lehr- und Lernmittel waren bei allen Besuchen in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei vier Unterrichtsbesuchen waren Computer vorhanden, die Nutzung wurde bei einem Besuch beobachtet.

¹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit

Die Lehr- und Lernzeit wurde bei fast allen Unterrichtsbesuchen intensiv genutzt. Warte- und Leerlaufzeiten entstanden in nur wenigen Unterrichtssituationen. Die Lehrkräfte machten in ihrem Auftreten und Verhalten überwiegend deutlich, dass die zur Verfügung stehende Lehr- und Lernzeit wichtig ist.

Bewertung: B - eher stark ausgeprägt

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen

Das Raumklima, die Anordnung und Bereitstellung der Lehr- und Lernmaterialien, die Raumgestaltung und das Mobiliar förderten ein gemeinsames und konzentriertes Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.

Bewertung: A - stark ausgeprägt

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern

In fünf Unterrichtsbesuchen konnten wir die Kooperation von Lehrkräften mit Erzieherinnen beobachten. Bei drei Besuchen war zu erkennen, dass es klare Absprachen und ein gemeinsames Ziel gab. Die Aufgaben waren deutlich verteilt und die jeweiligen Kompetenzen wurden in den Unterricht eingebracht. In zwei Unterrichtssituationen war das nicht der Fall.

Bewertung: B - eher stark ausgeprägt

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit

76,9 % der Lehrkräfte ermunterten die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Beteiligung am Unterricht, zur Übernahme von Aufgaben und zur Leistungsbereitschaft. Die Förderung von Eigeninitiative und Kreativität im Unterricht konnte nur in vier der besuchten Unterrichtssequenzen beobachtet werden.

Bewertung: B - eher stark ausgeprägt

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen

In 23 von 26 Unterrichtssituationen förderten die Lehrkräfte die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, in sechs Unterrichtssequenzen zugleich überfachliche Kompetenzen.

Bewertung: B - eher stark ausgeprägt

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl

Die verwendeten Lehr- und Lernstrategien waren in den meisten Stunden schüler- und themenorientiert. Nicht in allen Sequenzen waren der Unterricht abwechslungsreich und auch die Methoden motivierten die Schülerinnen und Schüler nicht zusätzlich. Anwendungsbezogene Aufgaben hatten einen angemessenen Anteil am Unterricht und wurden schüler- und themengerecht eingesetzt.

Bewertung: B - eher stark ausgeprägt

Innere Differenzierung

Formen der Differenzierung des Inhalts, der Methoden und Zielsetzungen waren in 3,8 % des Unterrichts deutlich und in 34,6 % eher zu beobachten. In diesen Unterrichtsstunden wurden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Lernzugänge zu den Inhalten eröffnet. In 61,5 % der Unterrichtssequenzen gab es keine Maßnahmen zur inneren Differenzierung, registrierten die Lehrkräfte nicht immer Lernfortschritte bzw. Lernprobleme einzelner Schülerinnen und Schüler und eröffneten wenig individuelle Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands.

Bewertung: D - schwach ausgeprägt

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung

Sprachanwendung und Kommunikationsförderung waren in etwa 70 % des Unterrichts zu beobachten. Die Lehrkräfte hielten die Schülerinnen und Schüler zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der jeweiligen Fachsprache an. Die Lehrerinnen und Lehrer waren vorbildlich in der Anwendung der Sprache und initiierten Sprechanlässe für Schülerinnen und Schüler. In etwa 30 % des Unterrichts konnten wir keine deutliche Förderung der Kommunikation beobachten. Visuelle Hilfen standen überwiegend in der Schulanfangsphase zur Verfügung und wurden auch genutzt.

Bewertung: B - eher stark ausgeprägt

Selbstständiges Lernen

In nur 34,6 % des beobachteten Unterrichts konnte das Inspektionsteam feststellen, dass Schülerinnen und Schüler selbstständig und zielgerichtet Informationen zu dem behandelten Unterrichtsinhalt sammelten, selbstständig oder eigenverantwortlich Lernwege und -schritte planten, eigene Lösungswege diskutierten und ihre Ergebnisse kontrollierten. Eine eigenständige Entscheidung der Schülerinnen und Schüler über Hilfsmittel und Methoden konnte in wenigen Unterrichtssequenzen beobachtet werden. In dem überwiegenden Teil des Unterrichts waren die Lösungswege vorgegeben und das Vorgehen nur durch die Lehrkräfte strukturiert.

Bewertung: D - schwach ausgeprägt

Kooperatives Verhalten

In nur fünf Unterrichtsbesuchen integrierten die Lehrkräfte Partner- und Gruppenarbeitsphasen in den Unterricht. Kooperatives oder selbstorganisiertes Verhalten konnten in 69,2 % des Unterrichts nicht beobachtet werden. In diesen Unterrichtssituationen waren Frontalunterricht und Einzelarbeit die vorherrschende Sozialform.

Bewertung: D - schwach ausgeprägt

Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren

In 61,5 % des beobachteten Unterrichts erhielten die Schülerinnen und Schülern keine Möglichkeiten, eigene Lösungswege zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren. Die Fragestellungen waren selten ergebnisoffen formuliert und Problemlösekompetenzen forderten die Lehrkräfte nur wenig. In 38,5 % des Unterrichts wurden Fehleranalysen im Unterrichtsverlauf eher genutzt und unterschiedliche Lösungsansätze gefördert.

Bewertung: D - schwach ausgeprägt

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts

In 88,4 % der Unterrichtssituationen konnte das Inspektionsteam feststellen, dass der Unterricht deutlich strukturiert war. Nur in gut 25 % der beobachteten Sequenzen traf das Merkmal voll zu. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen. Die Arbeitsanweisungen waren stimmig und eindeutig formuliert und wurden in einigen Stunden am Ende reflektiert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten zielgerichtet und am Inhalt orientiert.

Bewertung: B - eher stark ausgeprägt

Leistungsorientierung

Die an die Schülerinnen und Schüler gestellten Leistungsanforderungen waren zu 76,9 % erfüllbar, wenngleich selten herausfordernd. Die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler förderten die Lehrkräfte entsprechend. Die Anforderungen wurden transparent gemacht und waren für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar. In wenigen Fällen waren sie individuell unterschiedlich.

Bewertung: B - eher stark ausgeprägt

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz

Der mitmenschliche Umgang im Unterricht erfolgte höflich und wertschätzend. Alle am Schulleben Beteiligten verhielten sich untereinander und gegenüber Besuchern freundlich, offen und tolerant. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf waren in den Unterricht integriert.

Bewertung: A - stark ausgeprägt

Positives pädagogisches Klima im Unterricht

Der Unterricht verlief weitgehend störungsfrei und die Kinder arbeiteten interessiert mit. Die Lehrkräfte nahmen sich Zeit für die Fragen und Äußerungen einzelner Schülerinnen und Schüler, hörten aufmerksam zu und gaben wertschätzende Rückmeldungen.

Bewertung: B - eher stark ausgeprägt

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen

In 92,3 % des beobachteten Unterrichts gingen die Lehrkräfte fair und respektvoll mit den Schülerinnen und Schülern um und reagierten in Problemsituationen durchweg erzieherisch angemessen.

Bewertung: A - stark ausgeprägt

4 Qualitätsprofil *

4.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.2 Fachkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1.4 Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1 Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1 Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

4.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 16 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Zusätzlich können die Schulen zwei weitere Merkmale wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Dreilinden-Grundschule bezieht sich auf 16 der 25 Merkmale.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen ²

Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)

Die Ergebnisse der Orientierungsarbeiten Klasse 2 (2006) lassen erkennen, dass sie besonders im Bereich der starken und schnellen Leserinnen und Leser und der starken Rechnerinnen und Rechner signifikant über den Berliner und bezirklichen Vergleichswerten liegen. Im Vergleich zu den Orientierungsarbeiten, die im Jahr 2005 geschrieben wurden, lassen sich erhebliche Verbesserungen im Bereich der starken und schnellen Leserinnen und Leser konstatieren. Der Anteil der starken Rechnerinnen und Rechner dagegen ist zurückgegangen, doch auch hier liegt er immer noch über den Berliner und bezirklichen Vergleichswerten.

² Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Dreilinden-Grundschule						Steglitz-Zehlendorf						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
schwache Leser/innen	22,2	8,8	20,9	8,8	50,0	0,0	16,5	21,8	13,6	18,2	33,6	44,6	27,4	34,9	18,9	25,4	46,1	56,8
durchschn. Leser/innen	48,9	32,4	48,8	32,4	50,0	0,0	42,6	38,5	42,6	38,5	43,1	38,9	43,1	35,3	43,8	36,7	41,7	32,0
starke Leser/innen	28,9	58,8	30,2	58,8	0,0	0,0	40,9	39,6	43,8	43,3	23,4	16,5	29,5	29,8	37,3	37,9	12,2	11,3

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Dreilinden-Grundschule						Steglitz-Zehlendorf						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
langsame Leser/innen	13,3	2,9	14,0	2,9	0,0	0,0	20,7	23,0	18,6	20,0	33,2	41,8	31,7	31,8	24,3	25,0	47,8	47,1
durchschn. Leser/innen	42,2	23,5	41,9	23,5	50,0	0,0	37,4	38,7	37,0	39,1	40,0	36,1	37,9	36,8	40,0	38,3	33,3	33,5
schnelle Leser/innen	44,4	73,5	44,2	73,5	50,0	0,0	42,0	38,3	44,6	40,9	27,1	22,1	30,6	31,5	35,7	36,7	19,2	19,4

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Dreilinden-Grundschule						Steglitz-Zehlendorf						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
schwache Rechner/innen	0,0	6,1	0,0	6,1	0,0	0,0	15,5	15,3	13,5	13,0	26,3	28,0	25,7	25,3	20,0	18,9	38,8	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	39,5	45,5	39,0	45,5	50,0	0,0	43,6	45,0	42,1	44,8	51,8	46,2	42,7	43,9	42,2	44,2	43,2	43,0
starke Rechner/innen	60,5	48,5	61,0	48,5	50,0	0,0	40,9	39,7	44,4	42,2	21,8	25,8	31,6	30,9	37,5	36,9	18,5	17,2

* dh = Kinder deutscher Herkunftssprache
 ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Deutsch/Lesen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Dreilinden-Grundschule	2	20	48	30
Berlin	11	29	36	24

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Arithmetik (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Dreilinden-Grundschule	-	4	20	76
Berlin	2	18	39	41

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Geometrie (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Dreilinden-Grundschule	-	10	38	52
Berlin	3	30	42	25

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Sachrechnen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Dreilinden-Grundschule	-	22	48	30
Berlin	2	45	32	21

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Dreilinden-Grundschule	-	24	37	37
Berlin	8	41	32	19

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Sprache untersuchen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Dreilinden-Grundschule	-	6	40	53
Berlin	7	23	44	26

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Zahlen und Operationen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Dreilinden-Grundschule	-	20	55	24
Berlin	2	29	44	25

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Größen und Messen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Dreilinden-Grundschule	-	46	40	13
Berlin	2	35	45	18

Bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 fallen erhebliche Unterschiede zwischen den beiden beteiligten Klassen auf, die nicht ausschließlich durch die Unterschiedlichkeit der Kinder begründet werden können, sondern Rückschlüsse auf behandelte Inhalte und verwendete Methoden im Unterricht zulassen. Insgesamt liegen die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten aus dem Jahr 2005 im Fähigkeitsniveau 3 über den Vergleichswerten. Bei den Vergleichsarbeiten 2006 gibt es negative Abweichungen im Fähigkeitsniveau 2 und 3 im Bereich Mathematik/Größen und Messen.

Die Lehrkräfte und die Schulleitung der Dreilinden-Grundschule haben in verschiedenen Gremien die Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten diskutiert. Die Ergebnisse wurden sowohl den Eltern als auch den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt. Rückschlüsse für die weitere pädagogische Arbeit wurden nicht gezogen.

Zur Bewertung dieses Qualitätsmerkmals gehört die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben. Die Schule beteiligt sich an Wettbewerben im Bereich Mathematik (z. B. Känguru) und Sport. Außerdem erfolgte die Teilnahme an Wettbewerben auch im Rahmen der an der Schule zahlreich durchgeführten Arbeitsgemeinschaften.

Die Erfolge bei Wettbewerben und im Unterricht entstandene Schülerarbeiten werden im Schulhaus dokumentiert und gewürdigt.

Methodenkompetenzen

Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)

Die Schule hat keine schulintern verankerten Angebote zum Methodenlernen. Nach Aussagen der Lehrkräfte sind Bausteine davon in den Unterricht eingebettet, Absprachen darüber erfolgen aber nicht. Lehrerinnen und Lehrer initiieren sachgerecht verschiedene Lernstrategien. Die Schülerinnen und Schüler der Dreilinden-Grundschule planen und strukturieren ihre Lernprozesse nicht selbständig, diese Prozesse steuern allein die Lehrkräfte.

Die Schule hat ein IT-Konzept und seit vielen Jahren Erfahrungen mit der Arbeit am Computer. Lehrerinnen der Schule haben sich fortgebildet. Bei einigen Kolleginnen gibt es jedoch nach Aussagen des Schulleiters deutliche Berührungspunkte.

Die Klassenräume sind im Regelfall nicht mit Computern ausgestattet. Der Computerraum im Keller der Schule wird ehrenamtlich von einem Vater betreut, der auch federführend bei der Installation des Netzwerks, der Hardware und der Software beteiligt war. Weiterhin hilft er der Schule dabei, die Computerkenntnisse der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 und 4 im Rahmen eines Unterrichtsangebotes zu erweitern. Der Raum wird von einigen Lehrkräften im Unterricht genutzt. Die Schule hat eine Lizenz für das Leseprojekt „Antolin“ erworben. In einem Teil der Klassen setzen die Lehrkräfte das Angebot ein. Darüber hinaus werden die Computer zur Recherche eingesetzt.

Schullaufbahn

Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)

Die Fehlquote der Schülerinnen und Schüler der Dreilinden-Grundschule (4,9 %) liegt über dem Wert der Schulart (4,5 %), der Region (3,8 %) und unter dem Berliner Wert (5 %). Die Daten lassen aber nicht die Aussage zu, ob sie signifikante Abweichungen beschreiben. Die Fehlquote bei den unentschuldigsten Fehlzeiten liegt in allen Bereichen unter den Vergleichswerten und liegt bei insgesamt 0,1 %. Die Anzahl der Nichtaufrückenden liegt unter den Berliner und regionalen Bereichswerten.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum

Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)

Die Dreilinden-Grundschule hat noch kein schulinternes Curriculum. Die Lehrkräfte haben sich mit Bezug zum Schulprogramm fachübergreifend als curricularen Schwerpunkt auf die Förderung der Lesekompetenz verständigt.

Die Lehrerinnen und Lehrer stimmen sich in einigen Fächern in den Konferenzen über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien und über die in den Rahmenplänen festgelegten Standards und fachdidaktischen Konzepte ab. Treffen zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts finden unregelmäßig auf individueller Ebene, in der Schulanfangsphase auch regelmäßig statt.

Außerschulische Aktivitäten sind Bestandteil der Unterrichtsarbeit. Einzelne Lehrkräfte nutzen Lernorte wie z. B. Museen, das Freilandlabor und die Waldschule Zehlendorf. Sie kooperieren mit außerschulischen Partnern zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten.

Klassen- oder jahrgangsübergreifende und fächerverbindende Projekte fanden in letzter Zeit nicht statt. Es gibt keine systematische und konzeptionell verankerte Förderung überfachlicher Kompetenzen. Im Unterricht einiger Lehrkräfte werden dazu Angebote gemacht.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht

Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)

In dieses Qualitätsmerkmal fließen die Beobachtungen aus dem Unterricht, die im Unterrichtsprofil (s. o.) abgebildet sind, in besonderer Weise ein. Auf sie wird im folgenden Bezug genommen.

Die unterrichtsrelevanten Absprachen in den Fachkonferenzen entsprechen den in den Rahmenlehrplänen festgelegten Standards und fachdidaktischen Konzepten. Das Inspektionsteam konnte feststellen, dass im Unterricht beinahe durchweg fachliche Kompetenzen gefördert wurden. In einigen wenigen Stunden war auch die Förderung überfachlicher Kompetenzen zu registrieren.

Die eingesetzten Methoden und Lernstrategien im Unterricht lassen auf didaktisch-methodische Stimmigkeit schließen. Der Unterricht war in der Regel inhaltsangemessen und methodisch abwechslungsreich aufgebaut. Differenzierungsangebote und -maßnahmen zur Förderung individueller Lernprozesse konnten in nur weniger als der Hälfte der besuchten Unterrichtssequenzen beobachtet werden. Im Bereich der Schulanfangsphase gab es Differenzierungsangebote in Form unterschiedlicher Aufgabenstellungen und Inhalte mit unterschiedlichen Zielsetzungen, die den Kindern einen individuellen Lernzugang ermöglichten.

Die Förderung der Sprachentwicklung im Unterricht, die vorbildhafte Sprachanwendung der Lehrkräfte und die Schaffung von Kommunikationsanlässen konnte in vielen Stunden beobachtet werden.

Deutlicher Entwicklungsbedarf besteht neben der Förderung individueller Lernprozesse im Bereich des selbstständigen und problemorientierten Lernens und in der Förderung kooperativen Verhaltens. Kooperative Unterrichtsformen wie Partner- oder Gruppenarbeit fanden in wenigen Stunden statt. Eine systematische Förderung von Kooperationskompetenzen war nicht zu erkennen.

Der Unterricht war in der Regel deutlich strukturiert, die Arbeitsanweisungen erschienen stimmig formuliert und die Unterrichtsziele wurden reflektiert.

Die Lehrkräfte ließen durch pünktliches Erscheinen, Beginnen und Beenden deutlich werden, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist. Der Anteil von Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler war gering.

Das pädagogische Klima in den Klassen ist überwiegend positiv. Die Lehrerinnen und Lehrer fördern die Lernbereitschaft und Motivation der Schülerinnen und Schüler am jeweiligen Unterrichtsinhalt. Unterrichtsstörungen traten an den beiden Inspektionstagen so gut wie nicht auf.

Schülerinnen und Schüler fühlen sich von den Lehrkräften gerecht behandelt. Mit Schüler- bzw. Elternbeschwerden wird angemessen zeitnah und direkt umgegangen. Das Kollegium achtet auf die Einhaltung aufgestellter Regeln und behandelt die Schülerinnen und Schüler respektvoll und fair.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen

Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)

Die Leistungsanforderungen sind den Schülerinnen und Schülern nach eigenen Angaben bekannt. Im Unterricht sind sie erfüllbar, jedoch wenig herausfordernd und individuell angemessen gestellt.

Die Schule hat in allen Fächern Grundsätze zur Leistungsbewertung vereinbart und diese mit den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern kommuniziert. Ergebnisse von Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden in den Fachkonferenzen und anderen Gremien veröffentlicht und diskutiert. Eine Analyse, die die Grundlage der Anpassung der Bewertungsmaßstäbe bildet, erfolgt allerdings nicht in dem erforderlichen Maß. Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde Leistungsrückmeldungen für ihre weitere Lernentwicklung.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess

Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)

Durch die Raumgestaltung, das Mobiliar, das Raumklima und die Schaffung entsprechender Lernumgebungen wird konzentriertes Arbeiten gefördert. In den Klassen der Schulanfangsphase ist die frontale Sitzordnung aufgelöst und durch Gruppentische ersetzt worden.

Die Schule verfügt nicht über ein Konzept zur Förderung leistungsstärkerer und leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler. Es gibt keine individuellen Bildungspläne, die auf einer Diagnose beruhen. Die Ausbildung der Lesekompetenz ist ein Schwerpunkt des Schulprogramms, die Schule beteiligt sich an dem Internet-Leseprojekt „Antolin“.

Lernstandsgespräche finden regelmäßig statt. Im Hinblick auf Fördermaßnahmen stimmt sich die Schule mit Fachleuten der Schulpsychologie, der Sonderpädagogik und mit den Eltern ab. Es existiert ein schulspezifisch angemessenes Integrationskonzept für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, das entsprechend umgesetzt wird.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule von den Lehrkräften ernst genommen. Ihre Beteiligung in den schulischen Gremien ist unregelmäßig. In die Schulprogrammarbeit war die Schülerschaft nicht unmittelbar einbezogen. Zur Bestandsanalyse gehörte eine Befragung von Schülerschaft und Eltern. Die Ergebnisse wurden berücksichtigt. Projekte, die von Schülerinnen und Schülern mitgeplant und ausgewertet werden, gibt es an der Schule selten.

Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben und engagieren sich für die Schule. So sind sie unter anderem bei der Gestaltung des Schulhauses, der Einrichtung und Betreuung der Computeranlage und bei der Durchführung von Arbeitsgemeinschaften beteiligt. Das Kollegium und die Schulleitung eröffnen ihnen Beteiligungsmöglichkeiten. In die Schulprogrammarbeit waren sie durch die Gremien einbezogen. In der Schule werden von der Schulleitung Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen organisiert.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Die Dreilinden-Grundschule hat in den letzten Jahren unterschiedliche Kooperationen mit verschiedenen freien Trägern und anderen gesellschaftlichen Partnern etabliert. Hierzu gehören u. a. die Zusammenarbeit mit der Polizei zur Gewaltprävention, eine Kooperation mit der Musikschule, die Einrichtung einer Theater Arbeitsgemeinschaft, die Vereinbarung mit der Tandem gBQG für den Bereich der ergänzenden Betreuung und der Kontakt zur Japanischen Schule. Bei Veranstaltungen, die in Kooperation mit den Partnern für die Schule angeboten werden, ist die Beteiligung hoch.

Bei Bedarf arbeitet die Schule mit Institutionen der Jugendhilfe zusammen. Einen engeren Kontakt, der bereits durch die räumliche Nachbarschaft bedingt ist, gibt es zwischen der Dreilinden-Grundschule und dem Dreilinden-Gymnasium. Die Schule erhält positive Rückmeldungen zu den Empfehlungen für den Besuch der weiterführenden Schule. Ein intensiver Kontakt besteht über den freien Träger in der ergänzenden Betreuung zu der dem Hort angeschlossenen Kita.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)

Der Schulleiter der Dreilinden-Grundschule fördert die kontinuierliche Weiterarbeit am Schulprogramm und versteht die Auseinandersetzungen um die Inhalte als Möglichkeit der Entwicklung der pädagogischen Arbeit. Er sorgt in diesem Rahmen für die Erörterung der Entwicklungsvorhaben und Schulleistungsergebnisse u. a. in den Gremien. Eine Lehrkraft der Schule hat an der Evaluationsberaterausbildung teilgenommen. Sie hat Rückhalt für diese Arbeit in der Schulleitung.

Ein Führungskräftefeedback ist an der Dreilinden-Grundschule derzeit nicht üblich.

Der Schulleiter unterstützt die Elternvertretung in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und bindet sie in vielfältiger Weise in die Aktivitäten der Schule ein. Die Schülerinnen und Schüler werden mit ihren Interessen ernst genommen.

Schulische Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind klar und eindeutig geregelt.

Unterrichtsorganisation

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden für die Integration werden zweckgebunden für die individuelle Förderung verwendet. Von den 21 Stunden werden 12 Stunden durch Sonderpädagoginnen abgedeckt.

Hinsichtlich der Verteilung der Ordinariate, der Stunden und Klassen gibt es eine generelle Übereinstimmung im Kollegium. Wünsche der Lehrkräfte berücksichtigt die Schulleitung bei der Stundenplanung, wenn es die rechtlichen und organisatorischen Vorgaben zulassen. Die Vertretungsgrundsätze sind bekannt und werden akzeptiert. Der Anteil der ausgefallenen Stunden liegt im Verhältnis zur Stundenausstattung und zur Größe des Kollegiums im Rahmen.

Für die Organisation der Betreuung im verlässlichen Halbtagsbetrieb stehen der Schule 1,7 Erzieherstellen zur Verfügung, die mit zwei Erzieherinnen besetzt sind. Die Erzieherinnen sind am Vormittag flankierend in den Klassen 1 und 2 eingesetzt. Eine Rhythmisierung der Stunden am Vormittag gibt es nicht.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung

Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)

In der Dreilinden-Grundschule liegt kein Personalentwicklungskonzept vor. Entwicklungsschwerpunkte sind der Schulleitung durchaus bewusst und werden als Herausforderungen für die Personalentwicklung begriffen. In den vergangenen Jahren gab es wiederholt Regelungsbedarf im Management der personellen Ressourcen.

Der Schulleiter steht in einem regen Austausch mit seinem Kollegium und führt regelmäßig Gespräche mit den einzelnen Kolleginnen und Kollegen, die zum Teil auch der individuellen Weiterentwicklung dienen. Dabei handelt es sich jedoch nicht um Gespräche, die in klaren Absprachen und Zielvereinbarungen münden. Die Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns ist nicht durchgängig Thema in den unterschiedlichen Gremien der Schule.

Der Schulleiter ist über die Qualität des Unterrichts an seiner Schule informiert, obwohl er sich nicht regelmäßig durch Hospitationen in den verschiedenen Klassen ein Bild davon macht. Die Verbesserung der Unterrichtsarbeit verfolgt er über den Einsatz der Lehrkräfte und individuelle Absprachen.

Die Dreilinden-Grundschule hat kein festgelegtes Fortbildungskonzept. Die Fortbildungsschwerpunkte orientieren sich allerdings an den schulischen Erfordernissen. Schulinterne Fortbildungen werden in der Schule abgesprochen. Von Fortbildungsveranstaltungen wird in den Fachkonferenzen und bei allgemeinem Interesse auch in der Gesamtkonferenz berichtet. Regelmäßig werden Studientage zu schulisch relevanten Themen durchgeführt. In die Vorbereitung und Durchführung bezieht die Schulleitung teilweise externe Fachleute ein.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)

Im kleinen Kollegium der Dreilinden-Grundschule gibt es einen intensiven Austausch über viele schulische Fragestellungen. Das Kollegium fühlt sich in der Regel gut informiert. Informations- und Kommunikationswege sind allen bekannt. Sie werden von allen genutzt.

Es gibt an der Schule kein zielgerichtetes Konzept zur Teamarbeit. Das Kollegium sieht sich in vielen Bereichen in Teamstrukturen eingebunden. Die Zusammenarbeit im Kollegium erfolgt individuell und nach persönlichen Vorlieben. Es gibt in der Planung der Schule keine ausgewiesenen Zeiten für Teambesprechungen.

In einigen Unterrichtsstunden konnte das Inspektionsteam die Kooperation von Pädagoginnen beobachten. In nicht allen dieser Unterrichtssituationen wurde deutlich, dass es klare Absprachen und Aufgabenverteilungen gab.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm

Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)

Die Dreilinden-Grundschule hat der Schulaufsicht fristgerecht ein Schulprogramm eingereicht. Das Schulprogramm wurde mit Auflagen genehmigt. Ein Gesprächsprotokoll mit Vereinbarungen zur Weiterarbeit liegt vor.

Das Schulprogramm wurde federführend von einer Steuergruppe und dem gesamten Kollegium erarbeitet. Das Arbeitsprogramm war dem Kollegium und den Gremien bekannt. Gegenwärtig arbeitet das Kollegium in drei thematischen Arbeitsgruppen zu den schulischen Entwicklungsschwerpunkten an der Fortschreibung des Programms.

Die verabschiedeten und akzeptierten Entwicklungsziele beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung. Zu ihnen gehören der Aufbau der Schulanfangsphase, die Leseförderung und die Förderung der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler. Die formulierten Ziele sind realistisch, jedoch im Schulprogramm nur allgemein formuliert. Sie werden von den eingesetzten Arbeitsgruppen z. Z. spezifiziert und überprüfbar gemacht. Der Katalog von Maßnahmen wird zeitlich und nach Prioritäten geordnet.

Schulinterne Evaluation

Bewertung: D (schwach ausgeprägt)

Bestandteil des vorliegenden Schulprogramms ist eine Erhebung des Ist-Standes der Schule auf der Grundlage vorhandener Daten. Stärken der Schule sind im Programm dokumentiert. Zu den Schwächen oder dem Veränderungsbedarf finden sich keine Ausführungen. Schülerschaft und Eltern wurden durch Befragungen in die Arbeit am Schulprogramm einbezogen. Die Ergebnisse kommuniziert die Schule. Die Gremienvertreterinnen und -vertreter waren gut über den Stand der Schulprogrammarbeit informiert.

Im Schulprogramm ist eine Absichtserklärung zur internen Evaluation zu finden. Eine weitergehende Planung von Evaluationsvorhaben gibt es derzeit nicht. Entsprechend existieren noch keine vereinbarten Evaluationsvorhaben, -zyklen und akzeptierte Evaluationskriterien bzw. -indikatoren.

Dokumentation und Umsetzungsplanung

Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)

Zum Schulprogramm der Dreilinden-Grundschule liegt eine ausführliche Protokollnotiz vom Gespräch zwischen Schulleitung und Schulaufsicht vor, in der Vereinbarungen zur Fortschreibungen festgehalten sind. Die mit Auflagen genehmigte Fassung entspricht nicht durchgängig den Vorgaben der AV Schulprogramm. Die Schule hat begonnen, das Programm entsprechend den Vorgaben und Vereinbarungen fortzuschreiben. Es steht der Schulöffentlichkeit in einer übersichtlichen Textfassung zur Verfügung.

Zur Evaluation gibt es derzeit keine weitergehenden Vereinbarungen.

Das Schulporträt enthält die von der Senatsverwaltung eingegebenen Daten. Von der Schule wird es bislang nicht zur vertiefenden Darstellung der Schulentwicklung genutzt. Die Dreilinden-Grundschule hat eine ansprechende Homepage, die aktuell über die Schule und deren Aktivitäten informiert. Sie wird vom Fördervereine der Schule gepflegt.

5 Zusammenfassung der Ergebnisse

5.1 Stärken der Schule

Die Dreilinden-Grundschule ist eine leistungsorientiert arbeitende Schule, deren Stärken sich in folgenden Bereichen zeigen:

- Das mitmenschliche Umgang in der Schule ist wertschätzend und höflich.
- Den engagierten Eltern werden viele Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Schullebens eröffnet.
- Die Schule hat sich nach außen geöffnet und pflegt vielfältige Kooperationen mit außerschulischen Partnern.
- Der Schulleiter unterstützt aktiv die Unterrichts- und Qualitätsentwicklung der Schule.
- Es gibt eine kontinuierliche Weiterarbeit am Schulprogramm.
- Schulische Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind klar geregelt.

5.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Im Unterricht an der Dreilinden-Grundschule wird selten inhaltlich und methodisch differenziert.
- Selbstständiges, problemorientiertes und kooperatives Lernen findet in der Regel nicht statt.
- Die Förderung überfachlicher Kompetenzen ist nicht ausgeprägt.
- Fächerverbindende und klassenübergreifende Projekte werden nicht angeboten.
- Es gibt bislang keine fachspezifischen Umsetzungen des curricularen Schwerpunktes „Förderung der Lesekompetenz“
- Zusammenarbeit erfolgt auf informeller und individueller Basis, ein Konzept zur Teamarbeit liegt nicht vor.
- Es gibt bislang keine Vereinbarungen und Absprachen zur internen Evaluation.

H. Waldschütz

R. Friedrich

M. Pieper

Gaudeck

6 Anhang

Ergebnisse des Fragebogens für Lehrkräfte

Frage	In meiner Schule ...	Bewertung bei Rücklauf:				100%
		++	+	-	--	
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	23%	38%	23%	15%	2
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahndaten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.	42%	33%	8%	17%	3
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	29%	36%	21%	14%	1
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	64%	29%	7%		1
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	60%	33%	7%		
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	53%	20%	20%	7%	
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	60%	27%	7%	7%	
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	67%	33%			
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	87%	13%			
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	71%	21%	7%		
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	40%	40%	13%	7%	
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	36%	50%		14%	
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	53%	33%	7%	7%	
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21%	29%	29%	21%	
Frage	In meinem Unterricht ...	++	+	-	--	#
15	lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung der in den Bildungsstandards, Rahmenlehrplänen (und curricularen Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe) beschriebenen Kompetenzen.	60%	33%	7%		
16	achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	40%	53%	7%		
17	achte ich darauf, dass die Schüler/innen miteinander kooperieren.	60%	40%			
18	ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	13%	73%	13%		
19	führe ich regelmäßig fachübergreifende und fächerverbindende Projekte durch.	43%	36%	14%	7%	
20	haben anwendungsbezogene Aufgaben einen hohen Anteil.	50%	43%	7%		1
21	werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	67%	27%	7%		
22	werden leistungsschwächere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	43%	50%	7%		1
23	werden leistungsstärkere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	33%	53%	13%		
24	erhalten Schüler/innen mit besonderen Begabungen entsprechende Lernangebote.	53%	27%	20%		
25	werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	25%	42%	33%		1
26	achte ich darauf, dass die Schüler/innen die Leistungsanforderungen kennen.	73%	27%			
27	achte ich darauf, dass den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele bekannt sind.	80%	20%			
28	bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig den Unterrichtsverlauf.	60%	33%	7%		
29	finden Partner- und Gruppenarbeiten statt.	73%	20%	7%		
30	gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	80%	20%			
31	achte ich konsequent auf die Einhaltung vereinbarter Regeln.	87%	13%			
32	achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	87%	13%			
33	nutze ich individuelle Förder- bzw. Bildungspläne.	38%	46%	15%		2

Ergebnisse des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

Sonstiges pädagogisches Personal		Bewertung bei Rücklauf:				100%
Frage	In meiner Schule ...	++	+	-	--	#
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	4
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahn Daten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.				100%	3
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.		50%		50%	2
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.		100%			3
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.			100%		3
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.		100%			3
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.		100%			2
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	100%				
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	67%	33%			1
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	33%	67%			1
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	100%				2
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.			100%		2
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.			50%	50%	2
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	50%			50%	2
Frage	In meiner Arbeit ...	++	+	-	--	#
15	lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.	75%	25%			
16	achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	67%	33%			1
17	achte ich darauf, dass die Schüler/innen miteinander kooperieren.		100%			3
18	ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	100%				3
19	führe ich regelmäßig Projekte durch.	33%	67%			1
20	haben anwendungsbezogene und lebenspraktische Aufgaben einen hohen Anteil.	100%				2
21	werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	67%	33%			1
22	fördere ich leistungsschwächere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	50%	50%			2
23	fördere ich leistungstärkere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.		100%			3
24	erhalten Schüler/innen mit besonderen Begabungen und Interessen entsprechende Angebote.	100%				3
25	werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	50%	50%			2
26	bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die anstehenden Vorhaben und Projekte.	100%				2
27	gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	67%	33%			1
28	achte ich konsequent auf die Einhaltung vereinbarter Regeln.	33%	33%	33%		1
29	achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	67%	33%			1
30	berücksichtige ich individuelle Förder- bzw. Bildungspläne.	50%	50%			2

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

